

Calmer Wochenblatt

№ 182.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Beleg 12 Pfg.

Samstag, den 16. November 1907

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Erdger. Vierteljähr. Postzusatzpreis ohne Befrag. f. d. Orts- u. Nachbarortsvorkehr 1.10, f. d. sonst. Vorkehr 1.10, Postzusatz 20 Pfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden, Gemeinderatswahl betr.

Nachdem nunmehr die Vollzugsbestimmungen zur Gemeindeordnung mit Verfügung des Kgl. Ministeriums vom 6. Oktober 1907 — Reg.-Bl. Nr. 36 S. 433 — erschienen sind; wird unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 28. Oktober 1907 — Wochenblatt Nr. 172 — in nachstehendem das bei den Gemeinderatswahlen einzuhaltende Verfahren dargelegt.

Dabei wird davon ausgegangen, daß mit Rücksicht auf den Minist. Erlaß vom 23. Sept. 1907 — Amtsbl. S. 377 — die Gemeinderatswahlen in diesem Jahre etwas später vorgenommen werden und es ist bei den nachstehend angegebenen Terminen und berechneten Fristen

Donnerstag der 19. Dezember als Wahltag angenommen worden.

1. Wie bisher, so hat auch in diesem Jahr und künftig alle 2 Jahre ein Drittel der Gemeinderatsmitglieder auszuscheiden und wird durch eine neue auf 6 Jahre erfolgende Wahl ersetzt. Hierbei können die Auscheidenden wieder gewählt werden.

Wenn die Zahl der Gemeinderatsmitglieder ausschließlich des Ortsvorstehers nicht durch 3 teilbar ist, so ist durch Beschluß des Gemeinderats im Voraus die Reihenfolge über die bei den einzelnen Wahlen auszuscheidende Zahl der Mitglieder zu bestimmen.

Wird eine Stelle im Gemeinderat vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags erledigt, so wird sie erst mit diesem Zeitpunkt wieder besetzt, wenn nicht der Gemeinderat eine frühere Wiederbesetzung für notwendig erachtet. Sobald die Zahl der Gemeinderatsmitglieder auf zwei Drittel der Normalzahl herabfällt, muß die Ergänzung vorgenommen werden.

2. Die regelmäßigen Wahlen sind jedesmal im Monat Dezember vorzunehmen.

Ein Beschluß des Gemeinderats ist alsbald darüber herbeizuführen, an welchem Tage des Monats Dezember die Wahl heuer stattfinden, sowie auf welchen Zeitpunkt der Beginn und Schluß der Wahlhandlung festgesetzt werden soll.

Hinsichtlich des Schlusses der Wahlhandlung ist zu beachten, daß in Gemeinden, in welchen bei früherem Schluß eine größere Anzahl von Gemeindegürgern in der Ausübung des Wahlrechts tatsächlich beschränkt sein würde, die Wahlhandlung nicht vor 8 Uhr abends geschlossen werden darf.

3. Die Wählerlisten sind durch den Ortsvorsteher in Gemeinschaft mit dem Bürgerausschuhobmann und dem Gemeindepfleger anzulegen.

Die Anlage hat in zwei Abteilungen zu geschehen, von denen die erste die im Gemeindebezirk und die zweite die außerhalb desselben wohnenden wahlberechtigten Bürger zu umfassen hat. In jeder Abteilung sind die Wahlberechtigten in alphabetischer Reihenfolge anzuführen. Am Schluß jeden Buchstabens ist für etwaige Nachträge Raum zu lassen.

4. Die Wählerliste ist am Schluß von denjenigen Personen, welche bei ihrer Aufstellung mitgewirkt haben, vor der Auflegung unter Angabe des Datums zu beurkunden und vorläufig abzuschließen. Dies hätte in nachstehender Weise zu geschehen:

Die Anlegung der Wählerliste beurkundet:
Den 27. Nov. 1907.
Schultheiß und Ratschreiber:
Bürgerausschuhobmann:
Gemeindepfleger:

Spätestens am 27. November ist sodann auf ortsbliche Weise bekannt zu machen, daß die Wählerliste vom 28. November Vorm. 8 Uhr bis 4. Dezember 1907 Abends 6 Uhr auf dem Rathaus aufgelegt sei und daß innerhalb dieser Frist Einsprachen erhoben werden können.

Dies ist am 27. November auf der Wählerliste zu beurkunden.

Die Auflegung der Wählerliste vom 28. November bis 4. Dezember — je einschließlich — ist ebenfalls auf der Wählerliste am 5. Dezember zu beurkunden.

5. Ueber die während der Auflegungszeit gegen die Wählerliste erhobenen Einsprachen hat der Gemeinderat ohne Verzug Beschluß zu fassen und diesen dem Einsprechenden, wie auch derjenigen Person, deren Streichung aus der Liste beschloffen worden ist, spätestens bis 7. Dezember zu eröffnen.

Gegen die Entscheidung des Gemeinderats kann binnen 3 Tagen von der Eröffnung an gerechnet Beschwerde an den Bezirksrat erhoben werden.

Vom Beginn der Auflegung der Wählerliste an kann eine Wiederholung derselben nur infolge eines auf rechtzeitig erhobene Einsprache eines Wahlberechtigten ergangenen Entscheidung des Gemeinderats oder des Bezirksrats vorgenommen werden.

6. Nachdem die Einspracheentscheidungen des Gemeinderats durch Ablauf der 3 tägigen Beschwerdefrist unanfechtbar geworden oder die Beschwerdeentscheidungen des Bezirksrats ergangen sind, ist sofort und spätestens vor Beginn der Wahlhandlung die erforderliche Nichtigstellung der Wählerliste vorzunehmen und dieselbe endgültig abzuschließen.

Der endgültige Abschluß im Falle der Erhebung von Einsprachen, sowie zutreffendenfalls die Nichterhebung von Einsprachen sind vom Ortsvorsteher unter Angabe des Datums und der Zahl der in der Wählerliste enthaltenen Wahlberechtigten auf der Wählerliste zu beurkunden.

Diese Beurkundung ist spätestens am 18. Dezember 1907 einzuholen und hat etwa zu lauten:

Einsprachen: 0.
Zahl der Wähler:
Endgültig abgeschlossen.

Den 18. Dezember 1907.

Ortsvorsteher:

7. Der Tag der Wahl, wie auch Beginn und Schluß der Wahlhandlung ist mit Angabe der Zahl der zu wählenden Gemeinderatsmitglieder und zutreffendenfalls mit Angabe der Verteilung derselben auf die verschiedenen Teile des Gemeindebezirks spätestens eine Woche vor der Wahlhandlung, also spätestens am 12. Dezember in der Gemeinde auf ortsbliche Weise bekannt zu machen.

Der Vollzug der Bekanntmachung der Wahl ist durch eine vom Ortsvorsteher aufzunehmende Urkunde in den Akten nachzuweisen.

8. Die Wahl wird unter Leitung des Wahlvorstands vorgenommen. Dieser besteht aus dem Ortsvorsteher als Vorsitzendem und zwei Beisitzern, von welchen der Gemeinderat und der Bürgerausschuh je einen aus seiner Mitte wählt. Hierbei können die ausscheidenden Mitglieder nicht gewählt werden.

Es empfiehlt sich für den Fall der Verhinderung der Beisitzer je einen Stellvertreter zu wählen. Die hienach erforderlichen Wahlen sind von dem Gemeinderat und dem Bürger-

ausschuh rechtzeitig vor dem Wahltag vorzunehmen.

9. In dem Wahlraum ist die erforderliche Anzahl mit dem Gemeindestempel versehenen Umschläge, die gleich und aus undurchsichtigem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, bereit zu halten. Auch ist in demselben ein Tisch aufzustellen und eine solche Absonderungsvorrichtung zu treffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel gegen Beobachtung geschützt in den Umschlag zu stecken vermag.

10. Die Vormerkung der Abstimmung in der Wählerliste ist in der für die betr. Wahl bestimmten Spalte zu machen. Die Führung einer Gegenliste ist nur in größeren Gemeinden erforderlich.

Ueber die Stimmzählung ist ein Strichregister anzulegen.

11. Nach der Feststellung des Wahlergebnisses sind die Stimmzettel zu versiegeln und bis zur endgültigen Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl oder bis zum Ablauf der für deren Anfechtung festgesetzten Frist aufzubewahren.

12. Ueber die Wahlhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von den Mitgliedern des Wahlvorstands zu unterzeichnen ist.

13. Das Ergebnis der Wahl ist in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen mit dem Hinweis darauf, daß die Gültigkeit der Wahl von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden kann.

Die Entscheidung über diese Einsprachen steht dem Gemeinderat zu. Gegen die Entscheidung des Gemeinderats ist Beschwerde an den Bezirksrat und gegen dessen Entscheidung Beschwerde an die Kreisregierung zulässig.

Die Beschwerde muß binnen einer Woche nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung erhoben werden.

Vor endgültiger Entscheidung der gegen die Gültigkeit ihrer Wahl erhobenen Einsprachen können die Gewählten nicht in den Gemeinderat eintreten.

14. Wenn kein Wähler abgestimmt hat, ist eine neue Wahl vorzunehmen; es unterbleibt somit künftig eine Nachwahl wenn nicht mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

15. Die Wählerliste nebst dem Wahlprotokoll und Strichregister und einem Nachweis über den Vollzug der vorgeschriebenen Bekanntmachungen ist den Wahlakten einzuverleiben.

Ueber das Ergebnis der Wahl ist dem Oberamt bis 10. Januar 1908 Bericht zu erstatten.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Teilgemeinderatswahlen mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß nach § 260 der Vollzugsverfügung zur Gemeindeordnung — Reg.-Bl. 1906 S. 573 — in denjenigen Teilgemeinden, in welchen ein Teilbürgerausschuh nicht besteht, der zweite Beisitzer im Wahlvorstand nebst einem Stellvertreter von dem Teilgemeinderat aus der Mitte der Gemeindegürgern gewählt wird.

Calw, 13. November 1907.

K. Oberamt.
Boelter.

Bewerber-Aufruf.

Für den die Gemeinden Agenbach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Oberkollwangen, Schmied, Sonnenhardt und Telnach umfassenden Verwaltungskantonsbezirk II mit dem Sitz in Telnach

Ist durch die demnächst stattfindende Amtsbesam-
lung ein Verwaltungsaktuar zu bestellen.

Befähigte Bewerber wollen ihre Meldungen
unter Anschluß von Rationalliste und Zeugnissen
in Höhe hieher einreichen. Eine Aenderung in der
Zuteilung der Gemeinden bleibt vorbehalten.
Calw, 13. November 1907.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die Formulare zur Viehzählung am 1. 1.
Mts. gehen den Herren Ortsvorstehern demnächst zu.
Die Bestellung der Zählurkunden mission, welche
spätestens am 15. ds. Mts. in Tätigkeit zu treten
hat, ist unverzüglich einzuleiten. Vollzugsbericht ist
bis zum 20. ds. Mts. zu erstatten.

Die näheren Vorschriften sind in der Mini-
sterial-Verfügung vom 2. November 1907 (Reg.-Bl.
S. 635) enthalten.

Calw, 13. November 1907.

R. Oberamt.
Antmann Rippmann.

An die Gemeindebehörden.

Die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien
sämtlicher Gemeinden des Bezirks, durch welche die
Zahl der Gemeinderatsmitglieder auf Grund
der Art. 10 Abs. 1 u. Art. 241 Abs. 1 der Gemeinde-
ordnung vom 28. Juli 1906 festgesetzt worden ist,
sind durch Erlaß der R. Kreisregierung vom 2. Nov.
1907 Nr. 8478 genehmigt worden.

Darvon wolle den Gemeindefollegien unter
Eintrag in das Gemeinderatsprotokoll Eröffnung
gemacht werden.

Calw, 12. November 1907.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Ab- haltung eines Unterrichtskurses für Fleisch- beschauer in Ulm.

Im Anschluß an den gegenwärtig in Ulm
stattfindenden Unterrichtskurs für Fleischbeschauer
wird ein zweiter Kurs mit Beginn am 25. d. Mts.
abgehalten werden, wenn noch einige weitere Teil-
nehmer sich melden. Die Anmeldungen sind
spätestens bis zum 21. ds. Mts. bei dem Unter-
richtsleiter, Stabtierarzt Dr. Köhler in Ulm, ein-
zureichen. Im übrigen wird auf die Bekannt-
machung vom 20. Dezember vor. Js. (Staatsanzeiger
Nr. 301) verwiesen.

Stuttgart, den 14. Nov. 1907.

Rehle.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Letzten Sonntag vereinigten
sich im Badischen Hof zahlreiche Mitglieder der
ev. Gemeinde zu einem Familienabend.
Der große Saal mit den Nebenräumen war bis
auf den letzten Platz gefüllt. Der 10. Nov., der
Geburtstag Luthers, gab der Vereinigung ganz
von selbst den Charakter einer Lutherfeier.

Mit Begeisterung wurde das Lutherlied angestimmt
„Eine feste Burg ist unser Gott.“ Deman Roos
begleitete die Versammlung und berichtete über
Luthers Aufenthalt auf der Roßburg während des
Augsburger Reichstags im Jahr 1530. Ein
Chorgesang des Kirchengesangsvereins erhöhte die
Feier. Frau Eisenbahninspektor Westermayer
und Frau Pfarrer Josenhans erfreuten die
Versammlung durch Gesänge, Herr Hermann
Trautwein durch ein Cellosück. Die musikalischen
Darbietungen wurden von Herrn Lehrer Bincon
begleitet. Einen besonderen Genuß bereitete der
Vortrag eines feinen Weihnachtsfestspiels von
Herrn Pfarrer Burt. Mitglieder des Jüng-
lingsvereins hielten einige Deklamationen. Zum
Schluß berichtete Herr Stadtpfarrer Schmid über
die evarg. Bewegung in Oesterreich. Die An-
wesenden werden sich gewiß noch lange des genuß-
reichen Abends erinnern.

Neuenbürg. In Schömburg wollte
ein Angestellter der Lungenheilstalt ein Gasolin-
faß vor der Pfortenburg vollends entleeren und ver-
ursachte aus Unkenntnis und Unvorsichtigkeit
hiebei eine Explosion, bei welcher 8 bis 10 Personen
durch Brandwunden im Gesicht und an den Händen
mehr oder weniger Schäden nahmen. Die Ver-
letzten sind in der Heilanstalt und dürften ohne
dauernden Schaden wieder hergestellt werden.

Herrenberg 14. Nov. Heute früh ist
in Ruppingen das Haus der Witwe Hammer
niedergerbrannt. Durch die Anwendung der
neuen Wasserleitung sind die gefährdeten Nachbar-
gebäude gerettet worden. Der Brand dürfte von
dem eigenen Sohn gelegt sein, der seinen Eltern
schon einmal das Haus niedergebrannt hat und
zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.
Dieser war vor einigen Jahren auf Wohlverhalten
wieder in Freiheit gesetzt worden; er wurde auf
dem Brandplatz verhaftet.

Stuttgart 14. Nov. Die Legitimatione-
kommission der Zweiten Kammer beendete
in der heutigen Sitzung die Beratung über die
Wahlanfechtung von Wahlmännern. Kom-
mission in Hegnach und Reichenbach wurden
scharf getadelt; da dieselben jedoch auf den Aus-
fall der Wahl nicht von entscheidendem Einfluß
waren, so wurde einstimmig beschlossen, bei der
Kammer die Gültigkeitklärung der Wahl zu bean-
tragen. Morgen kommt die Anfechtung der Wahl
von Oberndorf an die Reihe.

Stuttgart 14. Nov. Heute früh 6 1/2 Uhr
sprang auf dem Westbahnhof ein 37 Jahre alter
Tagelöhner von Rohr, angeblich ein Maurer Ebner,
aus dem Zug, als dieser bereits wieder angefahren
war. Er geriet dabei unter den Wagen, erlitt
einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot.

Lüdingen 13. Nov. Ein Vortrag des
bekanntesten schweizerischen Psychiaters Aug. Forel
über „Alkohol und die sexuelle Frage“ begegnete

einem lebhaften Interesse; der Museumsfestsaal
war von Herren und Damen gedrängt voll. Der
Redner verwirft den Genuß des Alkohols in jeder
Form und jeder Maßenge. Auch des mäßigen
Trinkers Reinzellen seien vergiftet und können
schweres Unheil anrichten. Der Entartung unseres
Volkes Einhalt zu tun, gebe es nur ein Heil-
mittel: Abschaffung alles alkoholischen Getränkes.
An der Hand von Zeichnungen gab Prof. Forel
zunächst in populär-wissenschaftlicher Darstellung
Belehrungen über die Fragen der Fortpflanzung
unter Hinweis auf ihre bedeutsamen sozialen
Folgen, sodann auf Grund statistischer Tabellen
Nachweise über die Krankheitsdauer und Sterblich-
keit bei Abstinenz und Trinken (der Abstinenz
stirbt selten an einer Lungenentzündung), über
Alkoholemus und Geschlechtskrankheiten u. a. In
Norwegen, wo die Antialkoholbewegung schon früher
eingesetzt habe, seien die Zahl der Verbrechen,
Selbstmorde, Geisteskrankheiten, Idioten zurück-
gegangen; in Schweden gebe es seit der Be-
kämpfung des Alkohols einen viel höheren Prozent-
satz tauglicher Rekruten. — Der Mensch trachte
nach Glück; die Voraussetzung hierfür sei Gesundheit
des Körpers, namentlich auch des Gehirns. Die
sexuelle Idee lasse sich von der sozialen nicht
trennen, wenn gleich bei der sozialen Frage natürlich
auch andere wichtige Faktoren mitspielen. An
der Hebung der sozialen Verhältnisse mitzuwirken
sei nicht zuletzt auch die akademische Jugend be-
rufen. Die Masse müsse wieder in die Höhe; der
Alkoholrausch sei eine Karikatur der Jugend-
begeisterung. An den Pfändigen, für jedermann
lehrreichen Vortrag knüpfte sich eine kurze Er-
örterung, in der ein Missionar mit Beziehung auf
eine gelegentliche Bemerkung des Vortragenden be-
stritt, daß die Missionen die fremden Völker, wie z. B.
die Neger, nicht auf die höhere europäische Kultur-
stufe heben zu können meinen; es sei ihnen in
erster Linie um die Rettung der Seelen zu tun.
Wenn sie aber u. a. vor dem Alkohol warnen,
so fördern sie damit neben der sittlichen Hebung
auch die Kultur. Prof. Forel erklärte sein Ein-
verständnis mit diesem Standpunkt. (Von unbeser-
ter Seite wird uns zu dem Vortrag noch geschrieben:
Der Redner verwies auf die Untersuchungen von
Dr. Jung-Bürch, nach denen 60% der Männer
in der Schweiz militäruntauglich sind; Jung fand
9% Schwachsinrige, 12% typische Alkoholiker.
Durch Alkohol werde die Entartung immer neu
fortgesetzt, die hier sich vererbt, während bei
Geisteskrankheiten sich nur die Prädisposition,
nicht die Geisteskrankheit selbst erblich überträgt.
Schließlich forderte der Redner zum Eintritt in
die Tübinger Ortsgruppe des Vereins abstinenten
Studenten auf. In der Erörterung wandte sich
Missionar Schoffart aus Indien gegen einige
Bemerkungen des Redners über die Mission. Er
hob hervor, die Erfahrungen bestätigten, daß es
unmöglich sei, das verschiedenartige Negergehirn

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Vorchari.

(Fortsetzung.)

„Junge die bisher schweigsam gewesen war, wandte sich der Mutter
mit einem bittenden Blick zu. „Nein, Mutti, ich — habe keine Lust.“

Grumow biß sich auf die Lippen vor Unmut. Er erwiderte kein Wort
darauf. Damit zeigte er zum erstenmale, daß Jnges Art ihn verletzt hatte.

Junge kummerte sich nicht um ihn. Sie stand an den Strandkorb
gelehnt und zeichnete mit der Sandschaufel Figuren in den weichen Dünen-
sand. Kommerzienrat Helmbrecht half durch das Anschlagen eines anderen Themas
geschickt über die peinliche Situation hinweg. Doch der Rechtsanwalt konnte
seine Verstimmung nicht ganz verbergen. Er war ziemlich wortkarg und
empfohl sich bald.

„Er ist über deine kurze Abweisung gekränkt, Junge,“ sagte Helmbrecht,
als Grumow außer Hörweite war. „Er weiß, daß du selbst den Wunsch
zu segeln hattest und mußt es nun als ein Mißtrauensvotum auffassen, daß
du dich seinem Schutz und seiner Begleitung nicht anvertrauen wolltest.
Ueberdies sollten noch andere Personen im Boot mitfahren.“

„Aber ich mag nicht neue Bekanntschaften machen, Papa,“ sagte
Junge, über diese scheinbare Zurechtweisung mit Tränen in den Augen.

Helmbrecht hörte diese Tränen aus ihrer Stimme und er war ganz
verdußt darüber.

„Aber Junge, Kind, was hast du nur? Glaubst du, ich wollte dich
zwingen oder wäre dir gar böse über deine Abweisung.“ Er zog sie in den
Strandkorb hinein auf seine Kniee und streichelte ihr Haar. „Ich bin ja
im Grunde so froh darüber, denn geängstigt hätten wir uns doch um dich.“

„Du Güter, Lieber, verzehle mir.“ Sie schlang, wie sie es schon

als Kind getan hatte, die Arme schmeichelnd um seinen Hals. Dann sprang
sie schnell auf. „Komm, Väterchen, ich will dich nach oben in dein Zimmer
führen. Du bist von dem Spaziergang ermüdet und bedarfst der Ruhe.“

Auf Frau und Tochter gestützt, ging Helmbrecht seiner Wohnung zu.
So war die Angelegenheit für alle Teile aus der Welt geschafft.

9.

Am nächsten Morgen in aller Frühe machte Junge ihre gewohnte
einsame Strandpromenade, die sie weitab von dem Sammelplatz des Kur-
lebens in der Richtung nach dem Golanberg mit seiner hübschen Aussicht
führte.

Langsam, die Strandmütze auf dem Kopfe, wanderte sie durch den
Dünenstrand immer hart am Strande, wo der Boden etwas fester war, hin.
Die Wogen rollten zuweilen bis dicht an ihre Füße und sie mußte häufig
zurückspringen, um sich vor Durchnässung zu bewahren. Das hatte sie schon
als Kind geliebt, dieses ellige Fliehen vor der tödlichen Welle, und auch
heute mochte es wohl nicht ganz den Reiz verloren haben.

Wie oft war sie diesen Weg schon gewandert! Im vorigen Jahre
als toller, ausgelassener Dackfisch, den zuweilen ein heißes Sehnen nach
Buchenua erfüllte, in diesem Jahre ein gereiftes, ernstes Weib, das seine
Enttäuschung in der allgewaltigen Natur vergessen und begraben möchte,
und das nur einen Wunsch kennt: die Zeit dieses Aufenthalts verlängern
zu können, um nicht so bald nach Buchenua zurückkehren zu müssen.

Einsam und still war es ringsum, kein Mensch weit und breit zu sehen.

Sie hatte schon eine gehörige Strecke zurückgelegt, als plötzlich hinter
einer hervorspringenden Düne ein Mann hervortrat und geradewegs auf
sie zuschritt. Ein Unbefogener kam ihr, als sie Rechtsanwalt Grumow
erkannte. War diese Begegnung Zufall oder Absicht? Sie stellte diese
Frage nicht klar und bewußt; sie empfand sie nur.



auf unsere europäische Kulturstufe emporzuziehen; Kulturarbeit wollen die Missionare auch nicht leisten, nur die Seele zu Gott führen. Ein kulturelles Verdienst des Missionars sei es aber, wenn er vor dem ohne seine Schuld eingeführten Alkohol warne.) (Schw. M.)

Esslingen 14. Nov. Einen Brotaufschlag haben auch die hiesigen Bäckermeister in folgender Weise eintreten lassen: Der vierpfündige Laib Hausbrot kostet statt bisher 48 künftig 52 \mathcal{G} , der dreipfündige Halbweife statt 42 = 46 \mathcal{G} , und der dreipfündige Weißlaib statt 44 = 48 \mathcal{G} . Die Becken dürften nur noch ein Gewicht von neunzig Gramm aufweisen.

Baihingen a. E. 13. Nov. Viehmarkt. Zufuhr 93 Ochsen und 625 Stück sonstiges Vieh von auswärts, dazu von hier 50 Stück. Erzielt wurden bei ziemlich klauem Handel: für 1 Paar Ochsen bis zu 1100 \mathcal{M} , für 1 Paar Stiere bis zu 800 \mathcal{M} , für 1 Kuh bis zu 450 \mathcal{M} ; Kleinvieh entsprechend billiger. Preise sind dem letzten Markt gegenüber ziemlich gleich geblieben.

Aus Oberschwaben 13. Nov. Der hereinbrechende Winter verschlimmert heuer in besonderem Maße die Laune der Handwerksburschen; wahrscheinlich trägt hierzu auch die nachlassende Konjunktur auf dem Industriemarkt bei. In Waldsee wies ein Bettler auf der Polizeiwache das sog. Stadtgeschenk mit 20 \mathcal{G} zurück, wurde später mit dem Schutzmann handgemein und zerriß dessen Waffenrock von oben bis unten. Erst mit Hilfe eines zweiten Schutzmanns gelang es, dem renitenten Burschen Gelenkesseln anzulegen und ihn ins Amtsgefängnis einzuliefern, wo er sofort den Tisch zerbrach. Bei seiner Vernehmung wies er sich als 22-jähriger Kupferschmied Jakob Henne von Dwingen a. H. Gechingen aus. — In Ebnat bei Saulgau kamen zwei Handwerksburschen in der Wohnung des Polizeidiener Sigg mit diesem ins Handgemein und versuchten dann den Beamten in die Dunggrube zu werfen. Auch hier gelang es mit Hilfe einiger Nachbarn, den Widerstand der Handwerksburschen zu brechen.

Vom Bodensee 13. Nov. Ein „heller“ Maulwurfsfänger hantierte im Bezirk Ueberlingen. Mit seiner Gemeinde hatte der „Schermäuser“ einen Vertrag zur Ablieferung von Mäusen gemacht. Eines schönen Tages bemerkte der Gemeindevorstand, daß die abgelieferten Tiere keine Schwänze hatten. Nun stellte es sich heraus, daß der schlaue Maulwurfsfänger noch mit einer anderen Gemeinde einen Vertrag abgeschlossen hatte, wo er nur die Maulwurfschwänze zu liefern hatte. Der Schlauberger erhielt also für einen abgelieferten Maulwurf immer doppelte Gebühr, und er soll es geraume Zeit so getrieben haben.

Grunow begrüßte sie mit einem erstaunten Ausruf, als hätte er alles andere erwartet, als sie so früh allein am Strande, noch dazu in beträchtlicher Entfernung von ihrer Wohnung anzutreffen. „Was ist dabei so Verwunderliches?“ fragte sie mit leichtem Lächeln. „Ich liebe einsame Spaziergänge und — wollte einmal allein sein.“

Die Anspielung war deutlich, doch Grunow überhörte sie geflissentlich. Er verbeugte sich.

„Unsere Wünsche begegneten sich, gnädiges Fräulein, auch mich erfüllte heute der Wunsch nach einem Alleinsein. Ich habe es gründlich ausgekostet und begrüße mit Freuden den Zufall, der mir für den Rückweg eine so liebenswürdige Gefährtin schickte. Gnädiges Fräulein wollen doch auch umkehren. Wir sind jetzt ziemlich weit von Misdroy entfernt und kommen kaum zum Frühstück zurück.“

„Ich hatte noch keinen Entschluß gefaßt,“ wick Inge aus.

Er sah sie mit einem schmerzlichen Blick an.

„So wollen Sie meine Begleitung auch diesmal wieder zurückweisen?“

Sie errötete in dem Gedanken an die gestrige Abweisung und schüttelte den Kopf. „Nein, es ist Zeit, daß wir umkehren.“

Schweigend schritten sie eine Weile Seite an Seite.

„Gnädiges Fräulein,“ unterbrach Grunow endlich das Schweigen. „Wissen Sie auch, daß sie mir mit ihrer gestrigen Abweisung sehr wehe getan haben?“

In seiner Stimme lag ein weicher Klang.

„D, das tut mir leid,“ sagte Inge bedauernd und sah zu ihm auf, um in demselben Augenblick ihre Augen erschrocken wieder zu senken. Sein Blick war ihr durch und durch gegangen.

„Sie hatten kurz vorher noch den Wunsch geäußert, eine Segelpartie zu machen,“ fuhr er fort, „und ich war so glücklich, Ihnen dazu meine Begleitung anbieten zu dürfen. Sie aber wiesen mich kurz — grundlos zurück.“

Frankfurt a. M. 14. Nov. Der in München verhaftete internationale Hotel Dieb Peter Carlsohn, der heute zur Vernehmung nach Wiesbaden transportiert wurde, ist hier auf dem Frankfurter Volkshaus einem Verhör unterzogen worden. Er gestand, in einem Wiesbadener Hotel eine Perlenkette im Wert von 11000 \mathcal{M} gestohlen zu haben und gab zu, daß er auch hier in allerersten Hotels gewohnt habe. Ferner ist er verdächtig, einer Dame in einem Hotel am Bahnhof ein Paar Ohrringe im Wert von 5000 \mathcal{M} gestohlen zu haben. Carlsohn ist Schwede und von Beruf Bauernknecht; nachher wurde er Maurer, Hotel-Portier, Billard-Markleur und endlich Hofkapler. Er wohnte nur in größeren Städten und befand sich fortgesetzt auf Reisen.

Berlin 14. Nov. Der Reichskanzler Fürst von Bülow hatte am Mittwoch mit dem aus Afrika zurückgekehrten Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg, eine längere Besprechung.

Paris 14. Nov. Die Morgenblätter betonen in ihren Bemerkungen zum Kaiserbesuch den friedlichen Charakter der Rede Kaiser Wilhelms in der Guildhall, während die beiden Reden in Windsor ihnen bedeutungslos erscheinen, Toaste bei einem Familienfest, sagt „Petit Republique“: der gute Onkel begrüßt den lieben Neffen im alten Ahnenschloß. Ähnlich sind die Aeußerungen auch anderer Blätter. Erheblich wichtiger erscheint allen die Antwort des Kaisers auf den Begrüßungs-Spruch des Lordmayors. Selbst das antideutsche „Echo de Paris“ muß zugeben, daß diese Rede in London große Aufmerksamkeit erregte. Man betrachtet diese Friedensworte als den ersten Schritt Deutschlands einer Versöhnungs-Politik entgegen.

Rotterdam 14. Nov. Das Ende des langwierigen Streiks im Rotterdamer Hafen ist endlich in Sicht. Eine Deputation der deutschen Getreide-Importeure kam hierher, um die Wierer und Wiegler an die kontraktlich übernommenen Verpflichtungen den Importeuren gegenüber zu erinnern, und erhielt das Versprechen, daß die Wierer und Wiegler sich bis 1. Januar 1908 nicht der Lösung und Abwägung des Getreides mittels Elevatoren widersetzen wollen. Morgen wird die Arbeit auch seitens der noch streikenden Dockarbeiter allgemein aufgenommen und damit ist der Frieden vorläufig zustande gekommen.

Rom 13. Nov. Die Königin Helene von Italien ist heute Morgen von einer Prinzessin entbunden worden, die den Namen Johanna erhalten wird. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Das deutsche Kaiserpaar in England.

London 13. Nov. Der Extrazug mit dem Kaiserpaar traf um 11.48 Uhr auf dem Paddington-Bahnhof ein. Das Kaiserpaar stieg unter den Klängen der Nationalhymne aus. Der Kaiser inspizierte die Ehrenwache und nahm die Adresse vom Bürgermeister von Paddington in Empfang. Der Monarch erwiderte darauf: Wir danken Ihnen für Ihren so freundlichen Empfang und wir freuen uns sehr, wieder in London zu weilen. Hierauf setzte sich der Festzug des Kaiserpaars unter der Eskorte der Leibgarde des König und unter brausenden Ovationen der ungeheuren Menschenmenge in Bewegung. Auf dem Wege zur Guildhall begleitete gewaltiger Jubel das Kaiserpaar. Die Ovationen auf dem ganzen Wege überstiegen das Maß der bei solchen Staatsfeierlichkeiten üblichen Kundgebungen bei weitem und bewiesen die große Popularität des deutschen Kaisers und der Kaiserin. Auf dem Oxford-Platz nahm das Kaiserpaar die Adresse der Stadtverwaltung von Westminster und Marylebone entgegen, ebenso bei den Holborn-Bars die Adresse der Stadtverwaltung von Holborn. Die Szene bei der Einfahrt in die Guildhall war äußerst eindrucksvoll. Die Begeisterung der Bevölkerung machte sich in nicht endenwollenden brausenden Hochrufen Luft. Die Lady Mayores empfing die Kaiserin mit einem prächtigen Bouquet. Hierauf wurde sofort der Aufzug gebildet und man begab sich in den großen Saal, wo die Adresse der City von London dem Kaiser überreicht wurde. Hierauf ging der Festzug in den Bankettsaal. Der Kaiser führte Lady Bell und die Kaiserin schritt am Arme Sir John Bells. Dieser sah zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Das Bankett verlief aufs glänzendste.

London 13. Nov. Der Kaiser wird entgegen den ursprünglichen Dispositionen nicht die Insel Wight sondern Highcliffe Castle bei Christchurch in Hampshire, welche Oberst Wortley dem Monarchen zur Verfügung gestellt hat, von Montag ab auf 14 Tage zu seinem Aufenthaltsort wählen. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich ist gestern in Hinton-Admiral eingetroffen, um die Arrangements für den Aufenthalt des Kaisers zu treffen.

London 13. Nov. Bei der gestrigen Galatafel im Schloß tauschten König Eduard und Kaiser Wilhelm herzliche Trinksprüche aus. Der König gab seiner und der Königin Alexandra Freude Ausdruck, das deutsche Kaiserpaar in dem alten historischen Schloß zu sehen, und sagte: Euer Majestät können überzeugt sein, daß Euer Besuch in diesem Lande, mir, der Königin und dem ganzen Volke eine aufrichtige Freude bereitet. Ich hoffe nicht nur, daß das Land über welches Eure Majestät herrscht, glücklich und blühend sei, sondern auch der Friede

„Grundlos?“ fragte Inge.

„Ja — oder nennen Sie die Angabe, Sie hätten keine Lust — einen stichhaltigen Grund?“

„Entschieden,“ beharrte sie, „ich hatte gestern wirklich keine Lust zur Fahrt.“

„Und wenn ich Sie bäte, heute diese Fahrt mit mir zu machen? Wir haben wieder Westwind und einen gleichmäßigen Wellengang.“

„Nein — auch heute fehlt mir die Lust.“

„Inge!“

Inge fühlte plötzlich alles Blut zu ihrem Herzen drängen. Was gab dem Manne ein Recht sie bei ihrem Vornamen zu nennen, noch dazu in einem Tone, der sie erbeben ließ? War es allein das Getränksein über ihre erneute Abweisung oder — hatte sie ihre dunkle Ahnung doch nicht betrogen? Das beunruhigende Gefühl, das sie in der letzten Zeit stets in seiner Nähe empfunden hatte, wäre also doch berechtigt gewesen?

„Inge,“ wiederholte er und trat einen Schritt näher heran, „was haben Sie gegen mich? Was tat ich Ihnen, daß Sie mir so begegnen?“

„D, nichts,“ gab sie, von Angst und Bangen überfallen zur Antwort.

„Nichts? Wirklich nichts? So wäre es nur eine Laune, eine augenblickliche Laune gewesen? Inge, wie glücklich Sie mich machen! Lassen Sie mich aufrichtig sein. Ich leide und litt schon längst unter Ihrem herben, kühlen Wesen, und Sie ahnten wohl kaum, daß Sie gerade dadurch etwas in mir zu heller Blut ansachten. Schon als ich Sie das erste Mal sah — erschrecken Sie nicht — da packte es mich — etwas, was ich bisher nicht kannte, und es wuchs in Ihrer Nähe. Jetzt sprengt es mir die Brust, und ich kann dem Ausbruch nicht länger wehren. Inge, ich liebe Sie — werden Sie die Meine?“

Das war ohne jeglichen Pathos, aber mit weicher, zitternder Stimme gesprochen. Und Inge stand vor diesem ganz Unerwarteten, auf sie herein-

nicht gestört werden möge. Kaiser Wilhelm antwortete, er sei nicht nur von dem Wunsche besetzt, daß zwischen beiden Herrscherfamilien sondern auch zwischen der Bevölkerung beider Länder gute Beziehungen bestehen. Solche Beziehungen, fuhr der Kaiser fort, dienen zur Aufrechterhaltung des Friedens und das ist stets Bemühung Euer Majestät sowie meine selbst. Der Kaiser schloß mit einem Dank an den König für seine freundlichen Worte und für den herzlichen Empfang, der ihm und der Kaiserin bereitet worden sei.

London 13. Nov. Die herzlichen Worte Kaiser Wilhelms bei dem gestrigen Staatsbankett werden hier mit lebhafter Befriedigung begrüßt und der Eindruck von der hohen Bedeutung des Kaiserbesuches für die Beziehungen beider Länder vertieft sich von Tag zu Tag.

Windsor 14. Nov. Der Kaiser pflanzte gestern eine Gedächtniseiche bei Flemish Farm. Wie der „Daily Mail“ aus Windsor telegraphiert wird, galt der Besuch des Professors Semons im Schloß nicht der Gesundheit des Kaisers sondern war ein rein privater Besuch bei dem Leibbarzte Dr. Jberg, der ein alter Unversitätsfreund Semons ist. Die Erkältung habe sich in der milden englischen Luft vollständig verloren.

London 14. Nov. Die Kaiserin, die den Donnerstag in London zubringen will, ist heute früh um 10.05 Uhr aus dem Bahnhof Paddington eingetroffen. — „Standard“ schreibt über die Aufrichtigkeit der Rede des Kaisers in der „Guilthall“: Wilhelm II. ist nicht der Mann, der Freundschaft kundgibt gegenüber einer Regierung, die er im Verdacht hat, in Mänke gegen sein Vaterland verwickelt zu sein. — „Daily News“ schreiben: Wir hätten keine treffendere Aeußerung des Kaisers wünschen können, noch eine, die mehr geeignet ist, die unvernünftige Erbitterung zu beseitigen, die einige Jahre hindurch die englisch-deutschen Beziehungen gekennzeichnet hat. Es war an der Zeit, daß diese Stimmung zerstreut wurde.

London 14. Nov. Die Kaiserin besuchte das deutsche Hospital und dann das deutsche Lehrerinnenheim, wo ihr ein Bukett überreicht wurde. Um 12 Uhr 15. Min. kehrte die Kaiserin von Station Paddington nach Windsor zurück.

London 14. Nov. Nach den Anstrengungen des gestrigen Besuchs in der City von London hat König Eduard für heute einen Ruhetag für seine kaiserlichen Gäste eingelegt. Der Kaiser und der König, begleitet von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught werden während des Vormittags in den Wäldern von Windsor jagen. Abends findet ein Diner im Schloße statt und nachher eine Theater-Vorstellung in der Waterloo-Galerie des Schloßes.

Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit Sir John Hare mit seiner Truppe kennen lernen.

London 14. Nov. Sir Campbell Bannerman hielt gestern eine politische Rede, in welcher er an den Besuch des deutschen Kaiserpaars in London anknüpfte. Der Rabinetschef erklärte, durch seine Teilnahme bei dem Bankett anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers habe er die Gesinnung der englischen Regierung zum Ausdruck bringen wollen, welche mit den patriotischen Gefühlen der städtischen Behörden übereinstimmt. Er schätze sich glücklich, erklären zu können, daß die gesamte Bevölkerung Londons, wie vorauszusehen war, den Standpunkt der Regierung teile und daß der Empfang des deutschen Kaiserpaars einen überaus herzlichen Charakter getragen habe. Die herzlichen Gefühle und Sympathien des englischen Volkes gegenüber dem deutschen Kaiser seien zum Ausdruck gekommen. Besuche dieser Art und Uebereinstimmung der Gesinnungen zwischen Höfen und Nationen üben einen wichtigen Einfluß aus und knüpfen die Bande des Friedens in der ganzen Welt immer enger aneinander.

Bermischtes.

Die heurige Damenhutmode. Aus Wien wird geschrieben: Von allen Extravaganzen, welche sich die Damen innerhalb der letzten zehn Jahre von Frau Mode haben diktiert lassen, ist ohne allen Zweifel die heurige Hutmode die überraschendste und, wenn man will, auch die originellste. Ganz abgesehen von der Form, der es an Vielfältigkeit fehlt, ist schon die Größe der Hüte eine so abnorme, daß man glauben möchte, die Hälfte der Damenwelt würde entsetzt ausrufen: Solches Ungeheuer sehe ich nicht auf — mir hat zeitweilen nur der kleine Hut gestanden! Aber nein, alle, alle ohne Ausnahme, krönen sie den Bau ihrer sorgfältig ausgesuchten Toilette mit dem riesigen Dach, dessen häufigster Schmuck einen Schlag ins Gesicht derer bedeutet, die sich seit Jahren der armen Vogelwelt annehmen und meinen, Vänder und Blumen täten denselben Dienst wie Federn. Es graut einem, wenn man bedenkt, was muß da geschossen, gefangen, gerupft und geschunden worden sein, ehe die Tausende und Abertausende von Niesenhüten ihren Federschmuck erhalten haben. Früher sprach man von einem „Gefied“, einem „Reiter“, „einem Flügel“, heut trägt ein einziger Hut die Flügel von sieben Eulen, die gebogenen Schweiffedern von einem Duzend Godeln, das ganze reiche Gefieder eines ausgewachsenen Marabouts. Der Glockenhut, der an sich den Charakter großer Bescheidenheit trägt, wird durch den nach zwei Seiten in die Breite absteigenden Federschmuck zum Walfärenhelm oder er weckt die Erinnerung an die schmetternde Fanfare der italienischen Jäger, der „Verfaglieri“.

indem der reiche Busch von krummen Gahnenfedern sich übers linke Ohr senkt und dort lustig im Winde flattert. Dem Regimentsarzt, dem General scheinen die Federbüsche abgeborgt zu sein, welche die allerneuesten Winterhüte schmücken. Und wenn das lustige Federgewimmel erst gar weiß ist, oder ein weißgelber Paradiesvogel sich im kühnen Bogen über die Hutkrempe schwingt, dann scheint das heurige Ideal — die Vermeidung des Unschönen — glücklich erreicht. Es ist schwer, die jetzt von den Damen getragenen Hüte anzusehen und dabei nicht die Wiener Redensart zu gebrauchen: „Göher geht's nimmer!“

Gottesdienste.

25. Sonntag nach Trinit., 17. Nov. (Ernte-Dankfest). Vom Turm: 6. Kirchenchor: Sollt ich meinem Gott nicht singen etc. Predigtlied 5: Womit soll ich etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Refan Noos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Stadtpfarrer Schimid. Donnerstag, 21. Nov., 8 Uhr abends: Bibelstunde, Refan Noos.

Musikalien.

Weihnachtsstücke für Klavier, Violine, Harmonium, Flöte und Zither, sowie sonstige Musikalien in großer Auswahl stets vorrätig bei

Paul Olpp, Buch- u. Musikalienhandlung, Marktplatz 2, Telefon 92. Calw.

Reklamezettel.

Knorr's Suppenwürstchen

à 10 Pfg.

enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Würstchen gibt 3 Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit „Knorr“.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

brechenden wie betäubt still. Vor ihren Augen stimmte es und in ihren Ohren brauste und summt es. Doch nicht die Wogen waren es, die in wilder Brandung die Ufer bespülten, sondern das Blut, das ihre Adern durchkreifte. „Junge, ich liebe Sie.“ Wie berausende Musik klang es an ihr Ohr. Auf diese Worte hatte sie einst so sehnsüchtig gehofft, in ihnen all ihr junges Glück geträumt. Nun klangen sie wirklich — doch ein anderer sprach sie, ein Mann, von dem ihr Herz und ihre Gedanken so fern waren, wie das jenseitige Ufer des Meeres.

Sie sah nur eine Gestalt vor sich, eine liebe hohe Gestalt, ein gereiftes und gebräuntes Männerantlitz mit warm leuchtenden Augen. Jetzt erst wurde es ihr klar, was sie in ihrem kindischen Herzen alle die Wochen hindurch noch immer gehofft hatte: Er würde kommen, sie an seine Brust ziehen, sein damaliges, sonderbares Wesen und Tun erklären und alles würde wieder gut werden.

Doch die Hoffnung trog sie jeden Tag aufs neue. Er kam nicht.

Er schrieb zuweilen an den Vater, geschäftliche Mitteilungen waren es, die die Mutter ihnen dann vorlas. Fieberhaft lauschte sie dann, ob ihr Name nicht ein einziges Mal darin genannt würde. Aber zum Schluß kam nichts weiter als stets dieselbe stereotypische Phrase: Einen höflichen, ehrerbietigen Gruß an Frau Gemahlin und Fräulein Tochter.

Er liebte sie nicht — er verschmähte ihre Liebe.

Eiskalt überließ es sie, und ein Frösteln machte sie zusammenschauern.

Mit Befremden und verzehrender Ungeduld betrachtete Grunow den wechselnden Ausdruck ihrer Züge, und als sie sich jetzt gleichsam zu versteinern schienen, wagte er erst, das beängstigende Schweigen zu unterbrechen.

„Fräulein Inge — welche Antwort geben Sie mir? Darf ich auf Erfüllung meines sehnlichsten Wunsches hoffen?“

Sie zuckte erschreckt zusammen und einen Augenblick war es, als wenn sie sich vergeblich befänne, was der Mann vor ihr eigentlich von ihr wollte.

Sie hatte ihn über einem anderen ganz vergessen. Als ihr die Erinnerung kam, befiel sie ein heftiger Schreck. „Nein,“ sagte es in ihr auf, „hoffe nicht darauf, ich kann die deine nicht werden — niemals.“ Aber sie sprach die Worte nicht aus.

Eine jähe Erkenntnis, ein jäher Gedanke war ihr gekommen: Wenn du jenem andern zeigtest, daß er sich getäuscht hat — wenn du die Schmach, zu denken, er habe an deine Liebe geglaubt und sie zurückgewiesen, von dir werfen — ihm beweisen könntest, daß — daß —? Ein schmerzliches Stöhnen kam aus ihrer Brust.

„Junge,“ drängte Grunow von neuem.

Der Kampf war überstanden. Der Stolz hatte über jedes andere Gefühl gesiegt. Keine warnende Stimme in ihrem Innern brachte sie jetzt noch von ihrem Ziel ab.

Langsam wandte sie ihr bleiches Gesicht dem Rechtsanwalt zu, und ihre blutleeren Lippen bewegten sich kaum.

„Es kam mir sehr überraschend,“ brachte sie stockend hervor.

„Ja, Fräulein Inge, das merke ich. Fürnen Sie mir nicht, wenn ich Sie erschreckte. Vielleicht hätte ich meine Gefühle noch länger verborgen — wenn nicht — die Zeit drängte. Ich ertrug es nicht mehr — ich mußte Gewißheit haben, denn — morgen reise ich nach Berlin zurück.“

„Morgen schon?“ Es war, als wenn eine Zentnerlast von ihrer Seele fiel.

„Ja — doch will ich Sie nicht drängen — Sie sollen mir heute noch nicht auf meine Frage antworten. Ich warte bis morgen. Nur die Hoffnung lassen Sie mir, daß Sie mich nicht ganz zurückweisen. — Geben Sie mir Ihre Hand darauf, Inge.“

Fast mechanisch reichte sie ihm die Hand und er führte sie so zart und ehrfürchtig an die Lippen, als ob er etwas Heiliges berühre. Sein ganzes Wesen hatte etwas wohlthuend Zurückhaltendes. (Fortf. folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

**Bekanntmachung,
betr. die Gründung einer freien Wagner-Innung
für den Bezirk Calw.**

Nachdem die von verschiedenen Wagnermeistern eingereichten Satzungen einer freien Wagner-Innung für den Bezirk Calw die Genehmigung der K. Kreisregierung in Heilbronn erhalten haben, werden die Unterzeichner der Satzungen und diejenigen, welche etwa weiter der Innung beitreten wollen, zu einer auf

Samstag, den 30. November ds. Js., nachm. 2 Uhr,
in der Brauerei Dreiß in Calw anberaumten Versammlung berufen, in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern etc. vorgenommen werden.
Calw, 15. November 1907.

K. Oberamt.
Kantmann Rippmann.

Stadt Calw.

Lieferung von Möbeln etc.

Die zur Herstellung eines großen Tisches mit Stoffüberzug (Gusseisenform), zur Beschaffung einer Partie besserer Sessel und zum Verlegen eines 64 qm großen Schrägriemenbodens für den kleinen Sitzungssaal im Rathaus erforderliche

Schreiner- und Sattler-Arbeit

soll in Afford vergeben werden.

Voranschlag und Zeichnung liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofelbst auch Angebote bis längstens nächsten Donnerstag, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, einzureichen sind.

Den 14. November 1907.

Stadtbauamt.
Hohnecker.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Calw.

Es diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß in letzter Zeit weitere Vergünstigungsverträge in

Lebens-, Militär-, Aussteuer- und Renten-Versicherung,
sowie **Empfehlungsverträge für Unfall- und Haftpflicht-**
Versicherung auch für außerlandwirtschaftliche Betriebe

mit der

„Wilhelma“ in Magdeburg

abgeschlossen wurden. Es liegt im Interesse sämtlicher Mitglieder, genannte Gesellschaft bei Abschlüssen zu berücksichtigen.

Nähere Auskunft erteilt der Vereinskassier, sowie die zuständigen Agenten genannter Gesellschaft.

Der Vereins-Vorstand.
Regierungsrat Voelter.

Unterreichenbach.
Der in No. 181 d. Bl. ausgeschriebene Verkauf auf 16. d. Mts. findet

nicht statt.

Gerihtsvollzieher Schumacher.

Klara Wochele

Hugo Stotz

Verlobte.

Calw. Hirsau.



Morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr

Monats-

versammlung

mit Ausnahmen im Lokal (Läden).

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Nächste Woche hat

Vangenbrezeln

Friedr. Schaible,
Badgasse.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren wird nach Pforzheim bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei

Michael Sammann,
Oberkollbach.

Junges fettes
Sammelfleisch

fortwährend bei
A. Ziegler sen., Metzger.

Atelier für

künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne

Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Vollfette

Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht, bei 15 Pfd. 80 J, bei 25 Pfd. 76 J, bei 40 Pfd. 72 J, franco Nachnahme.

Adam Oettle,

Airchheim-Teck.

Einladung.

Heute Abend 8 Uhr findet im „Bethel-Saal“ im Teufelweg eine Evangelisations-Versammlung durch Herrn Pether statt, wozu freundlichst einladen.

Der auf Freitag, den 15. ds., abends 8 1/2 Uhr, ausgeschriebene

dramatische Vortrags- und Lieder-Abend

von Rezitator **Hans Weber**

findet nicht wie irrthümlich berichtet im „Badischen Hof“ sondern im

Saale der Brauerei Dreiß

statt.

Am Samstag, den 16. November, halte ich



Miehlisuppe



und lade hiezu höflichst ein

C. Essig jr.

Puppen-Perücken.

Für bevorstehende Weihnachts-Saison empfehle ich mich in Anfertigung von Puppen-Perücken in allen Preislagen. Dieselben werden dauerhaft und solid gearbeitet, so daß sie jedes Kind selbst fristieren kann.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.

Haarletten werden elegant und vorzüglich gearbeitet.

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Echtes Birkenwasser von Dr. Dralle gegen Schuppen u. Haarausfall.

Parfümerien u. Toiletteartikel. Seifen.

Fachmännischer Rat und Auskunft in Pflege der Haare unentgeltlich.

Kriseur Schneider's Nachf.

Wilh. Haussmann, Calw,

langjähriger Gehilfe bei Hofkriseur Sieger, Stuttgart.

Phönix-Nähmaschinen (Rundschiß)

Grißner-Nähmaschinen



für Haushaltung und Gewerbe

in Lang-, Schwing-, Ring- oder Rundschiß-System haben durch ihre Güte außerordentliche Nachfrage.

Sie flicken, stopfen, nähen vor- u. rückwärts

und sind mit leichtlaufendem Kugellager versehen.

Ihre Dauerhaftigkeit ist fast unbegrenzt, daher lang. Garantie.

Reichhalt. Lager bei

Friedr. Herzog b. Rössle, Calw.

Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von
Herren- u. Damenwesten,
Strumpflängen,
Reibbinden u. s. w.
nach Maß.
W. Andreata, Strider,
wohnhast bei Schreiner Schäfer,
Vorstadt.

Fellger-Zäch

Illustriertes Kochbuch eleg. gebunden 4 M., Ausgabe ohne Illustrationen eleg. gebunden 3 M. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Karl Daser, Verlag, Stuttgart.



Spekhardt.

Sonntag, den

17. Novbr., große

Hundebörse

bei

Lammwirt Vörcher.

3-4zimmerige
Wohnung
samt Zubehör, möglichst mit Gas-einrichtung, bis 1. Dezember zu mieten gesucht. Gest. Offerte sind zu richten an
Bauwerkmeister **Geckel,**
Ebingen, DM. Balingen.



Stuttgart
Neues
Tagblatt
 und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
Auflage: 49000
 Bestes Insertionsorgan.
 Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.
 Probenummern & Voranschläge kostenfrei.
 Agentur: **Paul Olpp**, Buchhandlung, Marktplatz 15.

Württemberg wie es war und ist!
 Beschreibt in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Sagen und Skizzen aus Schwabens ältesten Tagen bis auf unsere Zeit. Neu herausgegeben von **Carl Weitbrecht**. Mit Originalzeichnungen von **A. Federer** u. a. Vollständig in 4 Bänden, gebunden à 4 M. Jeder Band ist einzeln käuflich und durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Karl Daser, Verlag, Stuttgart.

Kräftiger Hausfrunk **Gesetzlich geschützt.** **Gesunder Most**
Plochinger
Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk
Keine Chemikalien **nur Früchte**
deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Regenschirme
 in großer Auswahl und jeder Preislage empfohlen höchlichst
Geschw. Deuschle.
 Ueberziehen und Reparieren wird billigst besorgt.

Tranolin
 bestes Präparat zum Einfetten von Schuhzeug, macht haltbar, wasserdicht u. dauerhaft. Ueberall zu haben.
 Fabrikant: **Carl Gentner**, Göppingen.

Ein heizb. Zimmer
 ist sogleich oder später zu vermieten; bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

la. Kalfeyer,
 per Hundert M. 6.80, ein Stück 7 S., empfiehlt
D. Herion.

Den unteren Stock
 meines Wohnhauses mit 6-7 Zimmern habe ich auf 1. April zu vermieten.
G. Wörner.

Thomasmehl
 ist eingetroffen.
E. Georgii.

ETERS
 & Co. Nachfolger
KÖLN
COGNAC
 Beste deutsche Marke
 1 * p. F.M. 1.75 1/2 FL. 1.—
 2 * " " 2.— 1.20
 3 * " " 2.25 1.35
 4 * " " 2.50 1.50
 5 * " " 3.— 1.70
 la. n. Jamaica-Rum.
K. Otto Vinçon.

Regelmässige Schnell-Postdampfer-Verbindungen von BREMEN nach AMERIKA
 New-York
 Baltimore-Galveston-Cuba
 Süd-Amerika
 Mittelmeer-Ägypten
 Ostasien-Australien
 Sommerfahrplan werden auch von anderen Agenturen besorgt.
Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Bezirksagenturen:
Ernst Schall, Calw,
Gottlob Schmid, Nagold.
 Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Eine elegante Druckarbeit
 ist die beste Repräsentation!
 Geschäftskarten, Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Quittungen, Wechselformulare, Zirkulare, Programme, Postkarten, Visiten-, Speise- und Weinkarten, illustrierte Preislisten, Kataloge und Prospekte, ein- und mehrfarbig
 liefert zu billigen Preisen die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.



Ein Versuch überzeugt Sie von der **Vorzüglichkeit** des modernen **Wasch- und Bleichmittels**

„Mach's allein“

Kein Reiben
Kein Bürsten. **Dose 25 Pfg.** Kein Einseifen
Kein Einweichen.

Garantiert chlorfrei und unschädlich.
Niederlagen in Calw bei
M. Karch Wwe., Delikatessen,
G. Pfeiffer, Colonialwaren.
Vertreter Gebr. Martin, Stuttgart, Seidenstrasse 21.

Schweineeschmalz

garantiert reines echtes
mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	mit Br. ca.	20-35 Pfd.	60
Ringhafen		15-20-35	60
Schwenkessel		30-40-60	60
Teigschüssel		15-30-50	60
Wassertopf		20-40	60

sowie in 10 Pfd.-Dosen
à 6.20 geg. Nachn. od. Vorkauf.
In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
W. Beurlen junior,
Alteheim-Zed 97 (Wirtt.)
Viele Anerkennungschriften!

75% Ersparnis an Zeit u. Kosten.
Kein Risiko, da Probewaschen gestattet.

Johns „Voll dampf“-Waschmaschine mit Ofen u. Wasserschiff.
Johns „Voll dampf“-Waschmaschine auf dem Küchenherd.

In allen Grössen stets vorrätig bei unserem Vertreter
Friedrich Herzog b. Rössle, Calw.
Prospekte gratis und franko. * Reichhaltiges Lager
erstklassiger Wringmaschinen.
Verkauf auch auf Ratenzahlung. Reparaturwerkstätte.

Schwäbischer Merkur

mit Schwäbischer Chronik
und Handelszeitung
Stuttgart
Begründet 1785

Ausgedehnte gleichmässige Verbreitung in ganz Württemberg wie im übrigen Süddeutschland

Erscheint täglich zweimal.

daher **besten Erfolg** der Anzeigen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jebe Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige, Copierbücher, Brief-Ordner verschiedener Systeme, Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängelzettel, Musterbeutel, Postpapiere u. Converte mit Firmadruck empfiehlt sehr preiswert
Emil Georgii.

Einem jüngeren willigen **Arbeiter** sucht
G. Wörner.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke **Büffelhaut** aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und ausserordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altbürg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel, H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Idealnährbrot „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Aerzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:
Gottlob Niethammer, Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Dr. **Oetker's** Vanille-Pudding Pulver

Peru-**Cannin-Wasser**
ist das beste Kopfwasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Kopfschmerzen und Kopfschmerzen. Zu haben im Alleinverkauf à 1.75 Fr. Flac. bei
Friseur **Hammann.**

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Grosse Wäsche ein Vergnügen
Nittinger's Wasser Königin
Beste Seife und Seifenpulver mit schönen Geschenken.

Hartmann's Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Paket mit Gebrauchsanw. 30 Pfg.
Neue Apotheke, Calw.

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das beste zum Richten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei **Hermann Beisser.**

Stets alle Neuheiten am Lager.

Kleiderstoffe, Weisswaren und Aussteuerartikel.

Spezialität:

Gute Betten von 35 bis 75 Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei. Uebernahme vollständiger Aussteuern bei billigster Berechnung.

Crapp

Stuttgart
Marienstrasse 28.



Düten und Beutel

halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:		Braune Beutel mit Gallenboden:	
Nr. 2 zu 1/2 Loth	„ — 50	Nr. 8 zu 1 Pfund	„ 3.—
„ 4 „ 2 „	„ — 65	„ 9 „ 2 „	„ 4.—
„ 6 „ 4 „	„ — 85	„ 10 „ 3 „	„ 4.65
„ 8 „ 1/2 Pfund	„ 1.15	„ 11 „ 4 „	„ 5.80
„ 10 „ 1/3 „	„ 1.60	„ 12 „ 5 „	„ 7.—
„ 11 „ 1 „	„ 2.20	Extrastarke Bastbeutel:	
„ 12 „ 1 1/2 „	„ 3.—	Nr. 14 zu 8 Pfund	„ 12.80
„ 13 „ 2 „	„ 4.—	„ 15 „ 10 „	„ 14.80
Nr. 4, 6 und 8 ist auch in sahnfarbig vorrätig.		„ 16 „ 12 1/2 „	„ 18.60

Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt. Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häußler,
Buch- und Papierhandlung.



Zum Besuche meiner
**Ausstellung von
Nähmaschinen**

aller Systeme,
worunter die weltberühmte
Kaiser-Nähmaschine,
lade ich höflich ein

Heinr. Perrot,
Bischoffstraße 500, 1 Tr.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag, den 16. November,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Dörsen“ hier freundlichst einzuladen.

**Albert Säcker,
Marie Graf.**

Riessner - Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasausströmung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Niederlage: **Carl Seiz,** Metzgergasse, Calw.

GEBRÜDER

SCHMIDT

PFORZHEIM, MARKTPLATZ 7
ECKE DEIMLINGSTR.

GESCHÄFTSHAUS FÜR
DAMENKLEIDERSTOFFE U.
SEIDENWAREN

WASCHSTOFFE U. BAUMWOLLWAREN
SCHÜRZEN PLAIDS UNTERRÖCKE
UMSCHLAGTÜCHER U. BALLCHALES

HERRENKLEIDERSTOFFE

FERTIGE WÄSCHE
LEINENWAREN AUSSTEUERARTIKEL
GARDINEN, TISCHDECKEN, BETTVORLAGEN
WOLLENE BETTDECKEN
BETTFEDERN FERTIGE BETTEN
EISENBETTSTELLEN

Empfehlung.

Teile der werthen Einwohnerschaft mit, daß ich neben meinen **Bricketts** und **Bündelholz** von heute ab auch **offenes Holz** zu verkaufen habe. Bestellungen darauf in offener Fuhre oder in Säcken nehme ich gerne entgegen. Lieferung frei vor's Haus zu den billigsten Preisen.

Christian Finkbeiner.

Karl Bofinger
Älteste Stempelfabrik Württh.
Telephon 1485
Stuttgart.

Typen-Druckereien

Jedermann sein eigener Drucker.
Musterbuch gratis.

Wepig entwideltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch Wendelsteiner

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Krähler“ und „Brennessel“.

Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—

Alpina-Seife à 50 g, Alpina-Milch à M. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.

Carl Hunnius, München.

Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">Julie Schimpf</p> <p style="text-align: center;">Calw</p> <p style="text-align: center;">Oberes Ledereck 1. Stock.</p>	<p style="font-weight: bold;">Damenkonfektion:</p> <p>Jacken, Paletot, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümröcke, Blousen. Unterröcke weiss u. farbig, Anstandsrocke, schwarze Schürzen.</p>	<p style="font-weight: bold;">Neubeiten in Besatzartikeln</p> <p style="text-align: center;">für Kleider und Blousen.</p> <p style="font-weight: bold;">Seidenstoffe, Samte, Spitzenstoffe.</p> <p style="text-align: center;">Spitzen in grosser Auswahl. Stickerien.</p> <p style="font-weight: bold;">Damengürtel und -Cravatten.</p>
--	---	--

